

Die UN-Behindertenrechts- Konvention



Wie war es vorher?
Wie ist es heute?
Wir vergleichen.

DAS WIR GEWINNT

**Aktion
MENSCH**





Einleitung

Was ist die UN-Behindertenrechts-Konvention?

Seit dem 26. März 2009 gilt in Deutschland das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Es ist ein Vertrag.

Er wird auch **UN-Behindertenrechts-Konvention** genannt.

Oder **UN-BRK**.



Das Ziel der **UN-Behindertenrechts-Konvention** ist:

Mehr **Inklusion** in Deutschland.

Inklusion heißt:

- Alle Menschen sind überall dabei.
- Sie machen Dinge zusammen.
- Alle Menschen haben die gleichen Rechte.



Worum geht es in der **UN-Behindertenrechts-Konvention**?

In der **UN-Behindertenrechts-Konvention** geht es um Menschen-Rechte.

Um die Menschen-Rechte von Menschen mit Behinderung.

In der **UN-BRK** gibt es 50 **Artikel**.

Artikel sind Teile von einem Text.
So wie Kapitel.

In **Artikel** 1 steht:

Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte
wie Menschen ohne Behinderung.
Sie können frei über ihr Leben entscheiden.



So steht es im Gesetz.

Aber im Alltag klappt das noch nicht überall.

Menschen mit Behinderung sind immer noch oft aus-geschlossen.

Andere entscheiden für sie.

Sie haben oft weniger Chancen als Menschen ohne Behinderung.

Das soll sich ändern.

Das ist das Ziel.

Darum gibt es die **UN-Behindertenrechts-Konvention**.

So einen Vertrag gibt es zum ersten Mal.

In dem Vertrag geht es um die Menschen-Rechte.

Und es geht um das Leben von Menschen mit Behinderung.

Bis zum Dezember 2019 haben 181 Länder
die **UN-Behindertenrechts-Konvention** unterschrieben.

Das heißt:

Sie wollen die Rechte von Menschen mit Behinderung
in ihrem Land verbessern.



Was verändert sich durch die UN-Behindertenrechts-Konvention?

Lange Zeit dachten die Menschen in Deutschland:
Menschen mit Behinderung können viele Dinge nicht.
Sie können nicht selbst über ihr Leben entscheiden.
Andere müssen sich um sie kümmern.
Andere müssen für sie entscheiden.

In der **UN-Behindertenrechts-Konvention** steht etwas anderes:

Alle Menschen sind unterschiedlich.
Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.
Menschen sehen unterschiedlich aus.
Menschen leben unterschiedlich.
Menschen machen verschiedene Erfahrungen.
Und das ist gut.
Man nennt es Vielfalt.



Der Mensch mit Behinderung steht im Mittelpunkt.
Er oder sie soll frei über das eigene Leben entscheiden.

Seit wann gilt die UN-Behindertenrechts-Konvention?

In Deutschland gilt die **UN-Behindertenrechts-Konvention** seit dem Jahr 2009.

Aber in der **UN-Behindertenrechts-Konvention** stehen viele verschiedene Themen und Punkte.
Nicht alle gelten auch seit dem Jahr 2009.



In der **UN-Behindertenrechts-Konvention** steht:

Welche Aufgaben hat Deutschland jetzt?

Zum Beispiel bei diesen Themen:

- Recht auf Arbeit
- Bildung
Also: Schule, Ausbildung, Lernen und Weiter-Bildung
- Barriere-Freiheit
Also: weniger Hindernisse im Alltag



Zu diesen Themen hat sich schon einiges verändert für Menschen mit Behinderung in den letzten 10 Jahren.
Aber es gibt auch noch viel zu tun.



10 Jahre UN-Behindertenrechts-Konvention

Das ist bisher passiert:

2006

Fach-Leute haben 5 Jahre lang an der **UN-Behindertenrechts-Konvention** gearbeitet. Viele Menschen mit Behinderung haben daran mit-geschrieben. Jetzt ist sie fertig.

Die General-Versammlung der Vereinten Nationen beschließt: Ja, die **UN-Behindertenrechts-Konvention** gilt jetzt.



2009

Deutschland unterschreibt die **UN-Behindertenrechts-Konvention**.

Das heißt:

Sie gilt jetzt auch in Deutschland.

Deutschland sagt damit:

Wir wollen die Chancen von Menschen mit Behinderung in Deutschland verbessern.



Ab sofort gibt es in Deutschland eine **Monitoring-Stelle**.

Sie überwacht:

- Wie klappt es mit der **Inklusion** in Deutschland?
- Was hat sich verbessert?
- Was muss noch verändert werden?

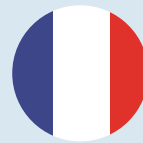
Die **UN-Behindertenrechts-Konvention**

wurde zuerst auf Englisch geschrieben.

Dann wurde sie in andere Sprachen übersetzt.

Zuerst in Französisch.

Später auch zum Beispiel in die deutsche Sprache.



Vor dem Gesetz gilt aber nur der englische oder französische Text der **UN-Behindertenrechts-Konvention**.

In manchen Bundes-Ländern gibt es seit 2009 neue Gesetze für mehr **Inklusion** beim Lernen.

In den nächsten Jahren

werden in allen Bundes-Ländern die Schul-Gesetze überarbeitet.

Das Ziel ist:

Inklusion in der Schule.

Also:

Alle Schüler und Schülerinnen sollen zusammen lernen.

2011

In Deutschland gibt es den ersten Nationalen Aktions-Plan zur **UN-Behindertenrechts-Konvention**.

Das heißt:

Deutschland hat einen Plan gemacht und ihn auf-geschrieben.

In dem Plan steht:

Wie sollen die Rechte und Chancen für Menschen mit Behinderung in Deutschland verbessert werden?

Und was passiert in welcher Reihenfolge?



Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales gehört zur deutschen Regierung.
Hier arbeiten Politiker und Politikerinnen.
2009 schreibt das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales einen Bericht.



In diesem Bericht steht:

So wollen wir die **UN-Behindertenrechts-Konvention** in Deutschland umsetzen.

Das heißt:

So wollen wir die Rechte von Menschen mit Behinderung in Deutschland verbessern.

Diesen Bericht bekommt dann der UN-Fach-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

In dieser Gruppe sind Fach-Leute zum Thema **Inklusion**.



2013

2013 gibt es einen 2. Bericht zur Umsetzung der **UN-Behindertenrechts-Konvention**.

Auch in diesem Bericht steht:

Wie die Rechte von Menschen mit Behinderung in Deutschland verbessert werden sollen.

Dieser Bericht wurde nicht von Politikern und Politikerinnen geschrieben.

Er wurde von der **BRK-Allianz** geschrieben.

Also von vielen Gruppen und Vereinen gemeinsam.



2015

2015 gibt es einen 3. Bericht zur Umsetzung der **UN-Behindertenrechts-Konvention**.

Dieser Bericht wurde von der deutschen **Monitoring-Stelle** geschrieben.

Also von der Stelle,

die Fortschritte der **UN-Behindertenrechts-Konvention** in Deutschland überwacht.

2015 hatte Deutschland zum ersten Mal eine Staaten-Prüfung.

Das heißt:

Fach-Leute überprüfen:

- Tut Deutschland genug für die Rechte von Menschen mit Behinderung?
- Was hat sich verbessert?
- Wo muss noch etwas verändert werden?

Darüber schreiben die Fach-Leute einen Bericht.

Darin steht dann:

- Welche Probleme gibt es noch?
- Was muss sich ändern?

Im ersten Bericht steht:

Es gibt noch Probleme in den Bereichen Bildung und Lernen, Arbeit und Barriere-Freiheit.

2016

In Deutschland gibt es ein neues Gesetz.

Es heißt **Bundes-Teilhabe-Gesetz**.

Die Abkürzung dafür ist **BTHG**.

Das Gesetz soll die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft im Sinne der **UN-BRK** verbessern.

Das heißt:

Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein.

Sie sollen ein gutes Leben haben.

Aber:

Viele Menschen mit Behinderung finden das Gesetz nicht gut.

Sie sind nicht einverstanden.

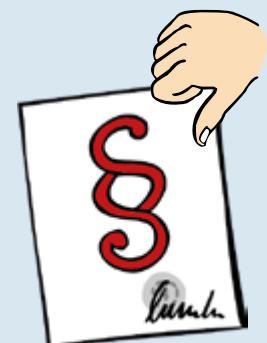
Sie finden:

Ihr Leben wird nicht besser durch dieses neue Gesetz.

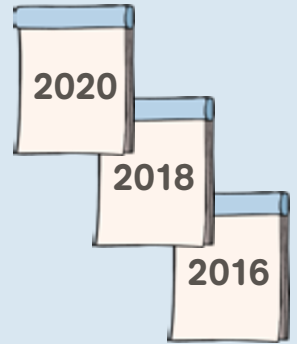
Sie sagen darum:

Es ist nicht mein Gesetz.

Das **Bundes-Teilhabe-Gesetz** gilt ab sofort.



Aber es hat verschiedene Stufen.
Das heißt:
Manches verändert sich sofort.
Andere Punkte gelten erst ab dem Jahr 2018.
Oder ab dem Jahr 2020.



2018

Ab 2018 gilt die 2. Stufe des **Bundes-Teilhabe-Gesetzes**.
Zum Beispiel die Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung.
Das heißt:
Ab sofort gibt es neue Beratungs-Stellen
für Menschen mit Behinderung
an vielen Orten in Deutschland.
Und das **Budget** für Arbeit.

Budget ist ein anderes Wort für Geld.

Mit diesem Geld sollen mehr Menschen mit Behinderung
einen Arbeits-Platz auf dem 1. Arbeits-Markt finden können.



2019

Deutschland muss den Fach-Leuten im UN-Fach-Ausschuss berichten:

- Was hat sich in Deutschland verändert?
- Welche Fortschritte macht Deutschland mit der **Inklusion**?
- Wo gibt es noch Probleme?

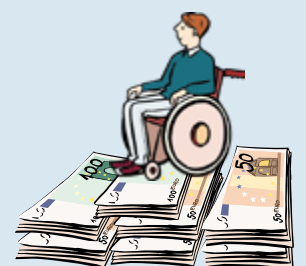
2020

Ab 2020 gilt die 3. Stufe des **Bundes-Teilhabe-Gesetzes**.

Es gibt Veränderungen zum Thema Geld.

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung
dürfen jetzt mehr Geld sparen und für sich behalten.
Bis zu 50.000 (fünfzig-tausend) Euro.





Deutschland wird geprüft

Wenig Fortschritte, viele Probleme

Deutschland hat die **UN-Behindertenrechts-Konvention** unterschrieben.

Darin steht auch:

Deutschland wird jetzt regel-mäßig geprüft.

Es wird geprüft:

- Macht Deutschland Fortschritte mit der **Inklusion**?
- Hat sich das Leben von Menschen mit Behinderung verbessert?
- Wo gibt es noch Probleme?
- Was muss noch verändert werden?

Wer kontrolliert das?

Die Prüfung wird von Fach-Leuten gemacht.

Diese Fach-Leute arbeiten bei der **UN**.

UN ist die Abkürzung für **U**nited **N**ations.

Übersetzt heißt das Vereinte Nationen.

Was sind die Vereinten Nationen?

193 Länder haben sich zusammen-geschlossen.

Sie wollen zusammen den Frieden auf der Welt sichern.

Und sich um die Menschen-Rechte kümmern.



Fach-Leute der UN machen die Staaten-Prüfung.
Sie machen diese Überprüfung in vielen Ländern.
Bis jetzt haben 181 Länder
die **UN-Behindertenrechts-Konvention** unterschrieben.
In diesen Ländern gibt es Prüfungen.



In Deutschland gab es in den Jahren 2011 bis 2015
zum ersten Mal eine Prüfung.

Was passiert bei einer Staaten-Prüfung?

Die Fach-Leute der **UN** lesen verschiedene Berichte
zur **Inklusion** in Deutschland.

Berichte von Politikern und Politikerinnen.
Berichte von Menschen mit Behinderung
und ihren Vereinen und Gruppen.

Sie sprechen mit Fach-Leuten aus Deutschland.
Und sie forschen selbst nach.



Was war das Ergebnis der Staaten-Prüfung?

Die Fach-Leute haben fest-gestellt:

Es gibt noch viel zu tun in Deutschland.

An vielen Stellen klappt es noch nicht gut mit der **Inklusion**.

Diese Punkte müssen noch verbessert werden:

- Es gibt eigene Aktions-Pläne zur **UN-Behindertenrechts-Konvention**
in den verschiedenen Bundes-Ländern.
Diese Aktions-Pläne sind sehr unterschiedlich.
Das heißt:
Menschen mit Behinderung
haben in verschiedenen Bundes-Ländern
verschiedene Chancen und Möglichkeiten.



- Im Moment gibt es noch zu wenig **Inklusion** in der Schule.
Viele Schüler und Schülerinnen gehen immer noch in die Förder-Schule.
Nicht zusammen mit allen anderen Schülern und Schülerinnen in die **Regel-Schule**.
Das muss sich ändern.



- Es gibt noch zu wenig Veränderung beim Thema Arbeit.
Viele Menschen mit Behinderung arbeiten immer noch in der Werkstatt.
Dort verdienen sie sehr wenig Geld.
Sie arbeiten nicht auf dem 1. Arbeits-Markt.
Auch das muss sich ändern.



- Auch beim Thema Wohnen muss sich etwas ändern.
Viele Menschen mit Behinderung können nicht frei entscheiden:
Wie möchte ich leben?
Es gibt zu wenig barriere-freie Wohnungen.
Viele Menschen mit Behinderung leben in einem Wohn-Heim.
Viele Menschen mit Behinderung wollen aber lieber in einer eigenen Wohnung leben.
Dafür gibt es zu wenig gute Assistenz.



- Es gibt noch viele Hindernisse für Menschen mit Behinderung im Alltag.
Zum Beispiel Treppen und Stufen vor einem Kino.
Zu wenig Behinderten-Toiletten in Cafés.
Es gibt zu wenig barriere-freie Internet-Seiten.
Oder zu wenig Nachrichten in Leichter Sprache.
Viele Firmen müssten dafür etwas verändern.
Damit auch Menschen mit Behinderung ihre Angebote nutzen können.
Das passiert noch viel zu selten in Deutschland.

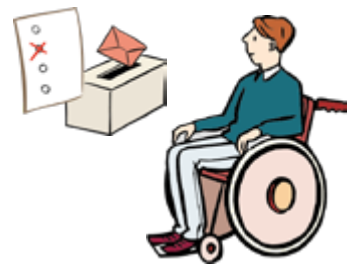


- Menschen mit Behinderung entscheiden zu selten mit.
Vor allem bei neuen Gesetzen.

- Im Gesetz steht:
Menschen mit Behinderung
dürfen selbst über ihr Leben entscheiden.
Manche Menschen mit Behinderung
haben einen Betreuer oder eine Betreuerin.
Das heißt nicht:
Der Betreuer oder die Betreuerin darf entscheiden.
Der Betreuer oder die Betreuerin
soll den Menschen mit Behinderung unterstützen.
Damit er oder sie selbst entscheiden kann.



- Bis zum Jahr 2019 durften
nicht alle Menschen mit Behinderung in Deutschland wählen.
Manche Menschen waren von der Wahl aus-geschlossen.
Die Fach-Leute haben gesagt:
Das geht nicht.
Das Gesetz wurde geändert.
Seit Januar 2019 dürfen alle Menschen mit Behinderung
in Deutschland wählen.
Und sie dürfen gewählt werden.



Diese Punkte klappen schon gut
beim Thema **Inklusion** in Deutschland:

- Deutschland hat einen Aktions-Plan
zur **UN-Behindertenrechts-Konvention**
in Deutschland geschrieben.



- Deutschland hat einen Beauftragten der Bundes-Regierung für die Belange von Menschen mit Behinderung. Man kann auch sagen: Einen Behinderten-Beauftragten. Er setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein. Seit 2018 ist es Jürgen Dusel.



Jürgen Dusel

- Deutschland hat das Personen-Beförderungs-Gesetz überarbeitet. So wird die Barriere-Freiheit im Nah-Verkehr mit Bus und Bahn wichtiger.



- Die Deutsche Gebärden-Sprache ist als eigene Sprache anerkannt. Es ist die Mutter-Sprache vieler gehörloser Menschen.



Als nächstes gibt es in diesem Heft 3 Kapitel zu diesen Themen:

- Arbeit
- Schule und Lernen
- Barriere-Freiheit

In diesen Kapiteln wird genauer beschrieben: Wie klappt es in Deutschland mit der **Inklusion** in diesen 3 Bereichen?





Thema Arbeit

Es gibt noch viel zu tun

Im **Artikel 27** der **UN-Behindertenrechts-Konvention** geht es um das Thema Arbeit.



Artikel sind einzelne Teile der **UN-Behindertenrechts-Konvention**. So wie Kapitel.

In **Artikel 27** steht:
Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Arbeit.
Sie können frei entscheiden:
Wie möchte ich arbeiten und mein Geld verdienen?



Aber:
Viele Menschen mit Behinderung finden keine Arbeit.
Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen haben heraus-gefunden:
Doppelt so viele Menschen mit Behinderung haben keine Arbeit.
Im Vergleich zu Menschen ohne Behinderung.

Und:

Menschen mit Behinderung
müssen oft länger nach einem neuen Job suchen.

Die **UN-Behindertenrechts-Konvention**

will wichtige Punkte zum Thema Arbeit ändern.
Es gibt Veränderungen in verschiedenen Gesetzen.

Was wurde dadurch verändert?

- Menschen mit Behinderung dürfen jetzt mehr Geld sparen.
Sie dürfen mehr Geld behalten.
Sie müssen von diesem Geld
nichts für eine Arbeits-Assistenz abgeben.



- Es gibt das neue **Budget** für Arbeit.

Budget ist ein anderes Wort für Geld.

Man kann auch Geld für Arbeit dazu sagen.

So sollen mehr Menschen mit Behinderung
einen Arbeits-Platz auf dem 1. Arbeits-Markt finden.

Denn:

Es arbeiten immer noch
viele Menschen mit Behinderung in der Werkstatt.

In der **UN-Behindertenrechts-Konvention** steht:

Werkstätten für Menschen mit Behinderung
sind nicht inklusiv.



Trotzdem arbeiten heute
mehr Menschen mit Behinderung
in der Werkstatt als im Jahr 2006.

Nur sehr wenige Menschen mit Behinderung
wechseln aus der Werkstatt auf den 1. Arbeits-Markt.

Es ist nur 1 Prozent der Menschen, die in einer Werkstatt arbeiten.

Von 100 Menschen mit Behinderung ist es also nur 1 Person.



Warum ist das so?

Welche Hindernisse gibt es noch?

Menschen mit Behinderung

brauchen mehr Unterstützung beim Thema Arbeit.

Sie brauchen gute Beratung.

Aber auch die Firmen und die Chefs

brauchen mehr Beratung.

Vor allem kleine Firmen.

Sie wissen oft nicht:

Welche Unterstützung können sie bekommen?





Schule und Lernen

Was muss sich ändern? Und was hat sich schon verändert?

In der **UN-Behindertenrechts-Konvention** geht es auch um das Thema Schule.

Deutschland muss zum Thema Schule etwas verändern:

In Zukunft sollen alle Schüler und Schülerinnen zusammen in die Schule gehen.

Schüler und Schülerinnen mit und ohne Behinderung.

Es soll keine Förder-Schulen mehr geben.

Alle Kinder sollen in der Schule gut lernen können.

Die Lehrer und Lehrerinnen sollen sie gut fördern.



Viele Schulen haben schon etwas verändert.

Schüler und Schülerinnen mit Behinderung können jetzt zusammen mit Schülern und Schülerinnen ohne Behinderung in die Schule gehen.

Und alle können den ganzen Tag in der Schule betreut werden.

Fast alle deutschen Bundes-Länder haben ihre Schul-Gesetze verändert.

Sie haben **inklusives** Lernen in ihre Schul-Gesetze geschrieben.

Inklusives Lernen heißt:

Alle Schüler und Schülerinnen lernen zusammen.
Schüler und Schülerinnen mit und ohne Behinderung.



Aber: Die geänderten Schul-Gesetze
sind sehr unterschiedlich in den verschiedenen Bundes-Ländern.
Das heißt: Schüler und Schülerinnen in verschiedenen Bundes-Ländern
haben verschiedene Chancen.

Es geht also um die Frage:

Wie viele Schüler und Schülerinnen mit Behinderung
besuchen eine **Regel-Schule**?

Aber es geht auch um die Frage:

Ist der Unterricht dort für alle Schülerinnen und Schüler gut?

Gibt es genug Lehrer und Lehrerinnen?

Bekommen alle Schüler und Schülerinnen genug Unterstützung?

Bekommen alle Lehrer und Lehrerinnen genug Unterstützung?

Unterstützen die Eltern **Inklusion** in der Schule?

In der **UN-Behindertenrechts-Konvention** steht:

Alle Kinder sollen zusammen in die Schule gehen.

Aber es gibt noch viel zu tun.

Es gibt immer noch 2 verschiedene Schul-Formen:

Die **Regel-Schulen**.

Und die Förder-Schulen.

Das macht viele Veränderungen schwieriger.

Besser wäre:

Man guckt:

Wieviel Geld gibt es für **Inklusion** in der Schule?

Wie viele Lehrer und Lehrerinnen gibt es?

Welche Räume gibt es?

Und wie kann man das alles gut einsetzen?

Manche Schüler und Schülerinnen in Deutschland
können schon in eine **Regel-Schule** gehen.

Andere können es noch nicht.





Barriere-Freiheit und Mit-Bestimmung in allen Bereichen

Die **UN-Behindertenrechts-Konvention** hat viele verschiedene Themen.
Zum Beispiel Schule.
Oder Arbeit.

2 Dinge sind aber immer wichtig.

Ohne sie kann es keine **Inklusion** geben:

- Barriere-Freiheit.
- Und Mit-Bestimmung.

Menschen mit Behinderung brauchen

Barriere-Freiheit und Mit-Bestimmung in allen Bereichen ihres Lebens.



In der **UN-Behindertenrechts-Konvention** steht:

Menschen mit Behinderung müssen überall Zugang haben.

Das heißt:

- Sie müssen an alle Orte kommen können.
- Sie müssen alle Informationen bekommen.
- Sie müssen alle Berufe machen können.

Dafür brauchen sie Barriere-Freiheit.



Es muss weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderung geben.
Sonst kann es keine **Inklusion** geben.



So ist es auch mit der Mit-Bestimmung.

Menschen mit Behinderung fordern:

Nichts über uns ohne uns.

Das heißt:

Sie wollen selbst über ihr Leben entscheiden.

Sie wollen bei wichtigen Themen mit-reden und mit-bestimmen.



Barriere-Freiheit

Was ist Barriere-Freiheit?

Es heißt:

Es gibt keine Hindernisse mehr für Menschen mit Behinderung.

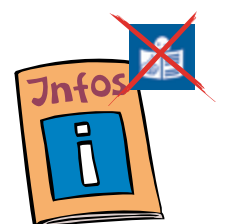
Im Moment gibt es noch viele Hindernisse im Alltag.

Für Menschen mit verschiedenen Behinderungen

gibt es verschiedene Hindernisse.

Zum Beispiel:

- Vor vielen Cafés gibt es eine Stufe.
So kommen Menschen im Rollstuhl nicht in das Café.
- An vielen Bus-Haltestellen und Bahn-Haltestellen
gibt es keine Ansagen.
So wissen blinde Menschen oft nicht:
Wann fährt die nächste Bahn?
- Es gibt zu wenige Informationen in Leichter Sprache.
So können Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
viele Texte nicht verstehen.



Das muss sich ändern.

An vielen Stellen gibt es heute schon mehr Barriere-Freiheit
als vor 10 Jahren.

Es gibt dazu ein Gesetz in Deutschland.

Es heißt Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

In diesem Gesetz steht:



Alle Angebote des Bundes müssen barriere-frei sein.

Was heißt das?

Für viele Dinge in Deutschland bezahlt der Bund.

Man kann auch sagen:

Der Staat.

Zum Beispiel für Straßen.

Oder für Kindergarten-Plätze.

Oder für Informationen auf Internet-Seiten.

Alle diese Angebote müssen barriere-frei sein.

Es gibt auch Gesetze zur Barriere-Freiheit in den Bundes-Ländern.

Zum Beispiel:

Der **öffentliche Nah-Verkehr** muss barriere-frei sein.

Öffentlicher Nah-Verkehr sind zum Beispiel

Busse und Bahnen in einer Stadt.

Oder:

Internet-Seiten müssen barriere-frei sein.

Das hat sich in den letzten 10 Jahren verbessert.

Aber:

Für viele Dinge bezahlt nicht der Bund.

Sondern Firmen.

Diese Dinge müssen bis jetzt nicht barriere-frei sein.

Zum Beispiel Kinos.

Cafés.

Oder Internet-Seiten von Firmen.

So kommen Menschen mit Behinderung in viele Gebäude nicht rein.

Sie bekommen viele Informationen nicht.

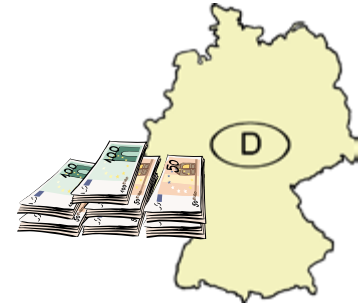
Sie können viele Dinge nicht nutzen.

Das muss sich ändern.

Mit-Bestimmung

In vielen Ländern der Welt haben Menschen mit Behinderung an der **UN-Behindertenrechts-Konvention** mit-geschrieben.

Und auch jetzt reden sie mit zum Thema:



Wie kann die **UN-Behindertenrechts-Konvention**

in Deutschland umgesetzt werden?

Was muss sich ändern?

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung arbeiten mit an Aktions-Plänen.



Wichtig ist auch:

Alle Menschen dürfen wählen.

Sie dürfen ihre Meinung sagen.

Sie dürfen in der Politik mit-bestimmen.

Das gilt auch für Menschen mit Behinderung.

Was muss sich in Zukunft noch ändern?

Manche Menschen haben eine schwere Behinderung.

Manche Menschen kann man nur schwer nach ihrer Meinung und ihren Wünschen fragen.

Zum Beispiel, weil diese Menschen nicht sprechen können.

Aber auch diese Menschen haben Rechte.

Auch diese Menschen dürfen mit-entscheiden.

Dafür brauchen sie gute Unterstützung.

Diese Unterstützung gibt es an vielen Orten noch nicht.

Für diese Unterstützung braucht man Menschen.

Diese Menschen müssen eine gute Ausbildung haben.

Und man braucht Geld dafür.

Dann können alle Menschen dabei sein und mit-entscheiden.



Die **UN-Behindertenrechts-Konvention** gibt es jetzt seit 10 Jahren.

In dieser Zeit wurde schon viel erreicht.

Die Rechte von Menschen mit Behinderung in Deutschland wurden gestärkt.

Es gibt mehr barriere-freie Angebote.

Aber es gibt auch noch viel zu tun.

Es gibt immer noch Hindernisse im Alltag vieler Menschen mit Behinderung.

An vielen Stellen können sie noch nicht frei und selbstständig

über ihr Leben entscheiden.

Das muss sich ändern.

Das ist das Ziel der **UN-Behindertenrechts-Konvention**.



Teilhabe
statt
Ausgrenzung



Auf diesen Internet-Seiten kann man mehr in Leichter Sprache über die UN-Behindertenrechts-Konvention lesen:



Die UN-Behindertenrechts-Konvention in Leichter Sprache:

www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRPD_behindertenrechtskonvention/crpd_leichte_sprache_de.pdf

www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a729L-un-konvention-leichte-sprache.pdf;jsessionid=B69F9DF-C0373440B293C801D5BBCD74E?__blob=publicationFile&v=6

Staaten-Prüf-Verfahren

Die Dokumente zur 1. Staaten-Prüfung in der deutschen Übersetzung der Monitoring-Stelle:

www.institut-fuer-menschenrechte.de/monitoring-stelle-un-brk/staaten-pruefung-2018-2020/archiv-zur-1-staatenpruefung/dokumente-zum-1-staatenpruefverfahren-2011-2015/

Was ist Barriere-Freiheit?

www.behindertenbeauftragter.de/DE/LS/Themen/Barrierefreiheit/Wasist-Barrierfreiheit/WasistBarrierfreiheit_node.html

Informationen zum Thema Recht auf Arbeit

www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/2_Informieren/2_3_5_AM-Flyer-Arbeit-LSP.pdf

Lernen und Schule

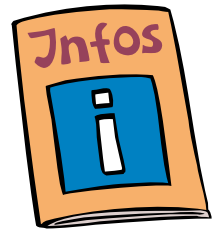
Viele aktuelle Informationen rund um das Thema Inklusive Bildung finden Sie auf den Seiten der Aktion Mensch:

www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung.html

Weg-Weiser Partizipation

publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3442

Woher kommen die Informationen in diesem Heft?



Seite 9

Inkusions-Barometer Arbeit:

www.aktion-mensch.de/inklusionsbarometer.html

Seite 11

www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_IB_Unterwegs-zur-inklusive-Schule_2018.pdf

www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bildungsbericht-2018.pdf

www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Aus_So-Pae_Int_2017.pdf

Seite 13

KfW / Prognos:

www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-Nr.-65-Juli-2014.pdf

Deutsche Bahn:

www.bahn.de/p/view/mdb/bahnintern/services/mobilitaet_service/barrierefrei_-_neu/mdb_280527_1810_faktenblatt_errungenschaften_barrierefreiheit_in_den_geschftsbereichen_v2_002_.pdf

Medien-Nutzungs-Studie:

kme.tu-dortmund.de/cms/de/Aktuelles/aeltere-Meldungen/Studie-Medien-nutzung-von-Menschen-mit-Behinderung-_MMB16_/Studie-Mediennutzung_Langfassung_final.pdf

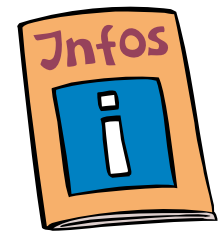
Woher kommen die Fotos in diesem Heft?

Titel-Bild, Bild Seite 2 und Seite 5: Andi Weiland / Gesellschaftsbilder.de;

Seite 10 und Seite 24: Jörg Farys / Gesellschaftsbilder.de;

Seite 14: Henning Schacht;

Mehr Informationen
finden Sie auf dieser Internet-Seite:
www.aktion-mensch.de



Aktion Mensch e.V.

Heinemannstraße 36
53175 Bonn

Telefon: 0228 2092-920

E-Mail: presse@aktion-mensch.de

Die Texte in diesem Heft wurden im Dezember 2019 geschrieben.